

# Vorwort der Herausgeberinnen

John L. Austin veröffentlichte im Jahr 1962 sein Buch zur Sprechakttheorie mit dem Titel „How to do things with words?“.

Damit fand ein neues Wissenschaftsgebiet Eingang in die Sprachwissenschaft, nämlich die Erforschung sprachlichen Handelns. Austin machte deutlich, dass es in der Sprachwissenschaft neben der Betrachtung linguistischer Regeln der Semantik und Syntax von Bedeutung ist, sich auch mit Handlungsaspekten von Äußerungen zu beschäftigen. Es geht also darum, wie Sprache im Kommunikationsprozess eingesetzt und was mit ihr bezweckt und erreicht wird. Die Bedeutung pragmatischer Kompetenz für den Erwerb und Gebrauch von Sprache wird auch in den Worten von David Crystal (1995) deutlich: „Welche Laute, welche syntaktischen Konstruktionen und Wörter wir aus den Ressourcen unserer Sprache auswählen, ist stets von pragmatischen Faktoren beeinflusst“.

Für die Logopädie ist es somit von Bedeutung, den von einer pragmatischen Störung betroffenen Kindern und Erwachsenen nicht nur linguistische Regeln (wieder) verfügbar zu machen, sondern auch die konkrete, auf die zwischenmenschliche Kommunikation bezogene Verwendung von Sprache zu vermitteln. Auch wenn pragmatische Aspekte in bisherige Publikationen der Reihe Forum

Logopädie einbezogen wurden, gibt es mittlerweile so viele diagnostische und therapeutische Möglichkeiten, dass es uns folgerichtig erschien, ein Buch herauszugeben, das sich ausschließlich mit pragmatischen Störungen beschäftigt. Dieses Buch vermittelt in einem übergeordneten Theorie-Grundlagen unter Einbeziehung von Kommunikationsmodellen sowie spezifischen Modellen der Pragmatik. Die sich daran anschließenden Erläuterungen zum Erwerb pragmatischer Fähigkeiten stellen eine wichtige Basis für die darauffolgende Darstellung von Störungen, Diagnostik und Therapie pragmatischer Fähigkeiten bei Kindern dar. Im Anschluss daran folgt die Erläuterung von Störungen, Diagnostik und Therapie bei Erwachsenen mit dem Fokus auf dem Störungsbild der Aphasie. Diverse Fallbeispiele verdeutlichen das diagnostische und therapeutische Vorgehen und schlagen somit eine Brücke zwischen Theorie und Praxis.

Wir freuen uns sehr über die vorliegende Publikation, die eine wichtige thematische Erweiterung dieser Buchreihe darstellt.

Idstein und Aachen, Mai 2016  
Norina Lauer  
Dietlinde Schrey-Dern

# Vorwort

... einen anderen Menschen verstehen – auch wenn er nichts sagt; die Stimmung und Emotion einer Person an der Stimme oder der Mimik erkennen; einen Redebeitrag so planen, dass er vom Gesprächspartner unabhängig von dessen Vorwissen verstanden werden kann; Inhalte verstehen, die nicht gesagt wurden, aber gemeint waren; in einer Gesprächsrunde mit mehreren Gesprächspartnern erkennen, wann man selbst sprechen darf; Argumente strukturieren; Inhalte in Äußerungen und Texten verstehen; in jeder Situation die richtigen Wörter finden; Witze und Humor verstehen; Erkennen und sprachlich Umformulieren, wenn der Gesprächspartner die Äußerung nicht verstanden hat; Handeln auf dem Basar; den Weg erfragen; eine Bestellung aufgeben; Freundschaften schließen; Heiraten - JA-sagen und JA-meinen; streiten; versöhnen; erklären; Vorträge halten; trösten; beraten; therapieren; lernen; mitteilen; erörtern; verstehen; diskutieren; analysieren; kommentieren ... Kompetentes pragmatisch-kommunikatives Sprachhandeln beinhaltet ganz unterschiedliche Teilfähigkeiten und Kompetenzen, welche nicht nur sprachliche, sondern ebenso soziale, kognitive, kulturelle, emotionale Aspekte beinhalten. Die Beschäftigung mit der pragmatisch-kommunikativen Ebene führt uns die Faszination von Sprache, Kommunikation und zwischenmenschlicher Interaktion besonders vor Augen und führt zugleich zu der Frage, wo die Grenze zwischen kompetentem und unzureichendem pragmatisch-kommunikativem Sprachhandeln verläuft. Die Pragmatik begleitet uns unser gesamtes Leben und die 3 Hauptbegriffe spannen dabei den inhaltlichen Bogen des vorliegenden Buches:

- Pragmatik – mit Sprache handeln
- Kommunikation – die Verständigung zwischen Menschen mithilfe von Sprache oder Zeichen
- Interaktion – das aufeinander bezogene Handeln von Personen

Doch auch in diesen 3 Hauptbegriffen sind weitere Facetten und Perspektiven enthalten, die für ein Verständnis des pragmatisch-kommunikativen Handelns von Personen und für die Planung sprachtherapeutischer Interventionen zu berücksichtigen sind. So unterscheiden sich die notwendigen Fähigkeiten in Bezug auf die Erkennens- und Verstehensebene (intrapersonelle Ebene) sowie die Anwendungs- und Produktionsebene (inter-

personelle Ebene). Des Weiteren ist die Entwicklungsperspektive von besonderer Bedeutung, da sprachlich-kommunikative Fähigkeiten parallel mit anderen Fähigkeiten und Kompetenzen erworben werden und mit ihnen zum Teil in Wechselbeziehungen stehen. Damit sind das Vorhandensein und der Entwicklungsstand von Basisfunktionen wie Motorik, Sensorik, Kognition etc. grundlegend und entsprechend zu berücksichtigen. Ebenso ist das pragmatisch-kommunikative Handeln einer Person von der Komplexität des Situations- und Sachkontextes abhängig. Diese Auflistung könnte noch fortgeführt werden und es bestehen aktuell in Bezug auf Entwicklung, Diagnostik und Therapie vielfache Forschungsdesiderata, gleichzeitig sind in jüngster Vergangenheit im Bereich der Pragmatik zunehmende Forschungsaktivitäten zu verzeichnen. Um Interventionsbedarf zu erkennen und Ziele/Vorgehensweisen für eine Förderung oder Therapie der sprachlichen Fähigkeiten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ableiten zu können, müssen diese Fähigkeiten erfasst, analysiert und mit der Altersnorm abgeglichen werden. Während dies für die Bereiche Phonetik/Phonologie, Semantik/Lexik und Morphologie/Syntax mit den aktuell vorliegenden Verfahren gut gelingt, fällt es für die pragmatisch-kommunikative Ebene eher schwer. Dies ist zusätzlich erstaunlich, da die Übertragung der in den sprachstrukturellen Bereichen therapierten Fähigkeiten (Aussprache, Wortschatz, Grammatik) in das alltägliche und natürliche Sprachhandeln das eigentliche Ziel der Interventionen darstellen sollte und entsprechend betrachtet werden müsste. So ist dieser Bereich gerade im Hinblick auf die gesellschaftliche Teilhabe für betroffene Personen von großer Bedeutung.

In dem vorliegenden Buch möchten wir eine Orientierung geben und auf der Basis des aktuellen Wissensstandes Möglichkeiten für Diagnostik, Beratung, Förderung und Therapie pragmatisch-kommunikativer Störungen aufzeigen. Der Fokus des Buches liegt dabei auf den sprachlich-kommunikativen Phänomenen. Die sozialpragmatischen Aspekte und Beeinträchtigungen im Zusammenhang mit sozioemotionalen Störungen, Mutismus, Redeflussstörungen, Autismus-Spektrumstörungen, Schizophrenie o. Ä. werden dabei nur grundlegend behandelt. In der Fachliteratur zu diesen Störungsbildern finden sich hierfür detailliertere Ausführungen.

Im ersten Teil erfolgt die Darstellung der Grundlagen und Prinzipien in Bezug auf Phänomenologie, Entwicklung, Diagnostik und Therapie. So werden einleitend der Sprachgebrauch sowie die Formen und Funktionen der Kommunikation dargestellt, ebenso erfolgt eine Einordnung pragmatisch-kommunikativer Störungen in die ICF. Darauf folgt die Beschreibung der Pragmatik und von Modellen der Pragmatik in Bezug auf lautsprachliche, schriftsprachliche, nonverbale und paraverbale Dimensionen sowie Basiskompetenzen. Damit rücken die Beziehungen zwischen der Sprache, den Sprachnutzern und dem Kontext in den Betrachtungsfokus. In der daran anschließenden Darstellung der Entwicklung pragmatischer Fähigkeiten im Verlauf des Spracherwerbs und ihrer Einbindung in die Gesamtentwicklung des Kindes wird die Komplexität des Themas deutlich. Am Ende des ersten Buchteiles erfolgt ein Überblick über pragmatisch-kommunikative Störungen im Lebenslauf (Kindesalter, Erwachsenenalter) sowie zu generellen Prinzipien von Diagnostik, Beratung, Förderung und Therapie. Auf diesen Grundlagen und Prinzipien bauen die vertiefenden Darstellungen in den folgenden Buchteilen auf. Hierfür erfolgt eine getrennte Darstellung der entwicklungsbedingten und der erworbenen pragmatisch-kommunikativen Störungen. So werden die diagnostischen Möglichkeiten mit aktuellen Verfahren und Methoden differenziert für diese Altersbereiche dargestellt und die aktuellen Ansätze und Vor-

gehensweisen für Therapie und Förderung beschrieben. Im Anhang des Buches werden schließlich Materialien für Anamnese, Diagnostik, Therapieplanung, Beratung und Förderung zur Verfügung gestellt. Wir hoffen, dass sprachtherapeutische Fachkräfte – gleichwohl ob in klinischen oder sprachheilpädagogischen Handlungsfeldern – mit diesem Buch eine gute Grundlage für ihre Arbeit in den Händen haben. Zur Verbesserung des Leseflusses und der Verständlichkeit wurde auf eine gendergerechte Formulierung verzichtet. In jedem Falle sind selbstverständlich beide Geschlechter gemeint. In diesem Buch wird meist statt der Formulierung Klient die Formulierung Patient verwendet. Damit ist verbunden, dass der Patient in seiner Individualität wahr- und ernstgenommen wird. Auch wenn manche Menschen aufgrund der Kommunikationsstörung nicht in der Lage sind einen Auftrag an Therapeuten zu erteilen, behandeln wir Patienten ihren persönlichen Wünschen und Bedürfnissen entsprechend und verstehen uns als deren Unterstützer „auf Augenhöhe“ auf ihrem Weg in die jeweils angestrebte Art der kommunikativen Teilhabe.

März 2016

Bettina Achhammer, München  
 Julia Büttner, Bad Aibling  
 Stephan Sallat, Erfurt  
 Markus Spreer, Leipzig